

Weimarer Sophien- und Hufeland-Klinikum erhält Qualitätssiegel

Das Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar ist als eines der ersten Krankenhäuser Mittelthüringens am 29.01.2008 mit dem KTQ-Zertifikat ausgezeichnet worden. In Verbindung mit dem KTQ-Verfahren wurde dem Fachbereich Diabetologie der Klinik für Innere Medizin I das QMKD-Zertifikat zuerkannt – ein Qualitätssiegel des Bundesverbandes für Klinische Diabeteseinrichtungen. Am 05.03.2008 wurden die Zertifikate in einem feierlichen Rahmen offiziell übergeben.

Mit der Entscheidung für eine Qualitätsprüfung sind das Weimarer Klinikum und der Fachbereich Diabetologie einen Schritt weiter gegangen, als vom Gesetzgeber bislang gefordert. Die Prüfung von Krankenhäusern „auf Herz und Nieren“ ist zur Zeit noch freiwillig. Für das Sophien- und Hufeland-Klinikum stand bereits im Jahr 2005 fest: das große Ziel nach dem Aufbau eines internen Qualitätsmanagementsystems ist die Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Aufbau des internen Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems)

Ziel von QM ist die Strukturierung sämtlicher Arbeitsabläufe und somit die Verbesserung dieser Prozesse. Zur Steuerung des Qualitäts- und Risikomanagements wurde mit Dr. med. Lothar Iffert ein chirurgischer Oberarzt berufen. Als ersten Schritt in Richtung Zertifizierung erfolgte 2005 im Klinikum ein so genannter Kurzcheck – eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Stärken sowie das Erkennen von Verbesserungspotential. In einem daraus resultierenden Maßnahmenkatalog wurden alle Aufgaben zusammengefasst, die bis zur Zertifizierung zu erfüllen waren. Für die Koordinierung und Erarbeitung dieser Projekte und Maßnahmen wurden 6 Projektgruppen gebildet. Sie setzen sich aus Vertretern aller Berufsgruppen zusammen, die auch über die Zertifizierung hinaus notwendige Behandlungsstandards für den medizinischen und pflegerischen Bereich sowie allgemeine Handlungs- oder Verfahrensanweisungen für sämtliche Klinik-Abteilungen erstellen. So wurde unter anderem ein klinikübergreifendes Schmerzkonzept erarbeitet, das die jeweiligen Behandlungsprozesse bei Schmerzpatienten regelt. Das Papier wurde unter Beteiligung aller Fachgebiete so ausgerichtet, dass es gleichzeitig den Anforderungen an eine Zertifizierung als „Schmerzfrees Krankenhaus“ gerecht wird.

Auch der Bereich Diabetologie, der eine Qualitätsprüfung durch den Bundesverbandes für Klinische Diabeteseinrichtungen anstrebte, durchleuchtete seine vorhandenen Behandlungsabläufe, strukturierte neu und erstellte Behandlungsstandards jeweils unter Einbeziehung des gesamten Therapie-Teams aus Ärzten, Pflegenden, Diabetesberaterinnen sowie des Podologen.

Die Selbstbewertung

Als einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Zertifizierung hatte das Klinikum einen umfangreichen Fragenkatalog als Selbsteinschätzung zu absolvieren. Insgesamt mussten 700 Fragen zu den Themenkomplexen Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Krankenhausführung sowie zum

klinikinternen Qualitätsmanagement beantwortet werden. Hinterfragt wurde dabei jeweils nach dem Schema Plan, Do, Check, Act – also nach Planung, Ist-Zustand, Kontrollinstrumenten sowie möglichem Verbesserungspotential.

Im Bereich Patientenorientierung wurde beispielsweise der gesamte organisatorische Ablauf von der Aufnahme über die Behandlung bis hin zur Entlassung von Patienten hinterfragt. Schwerpunkt war zudem das Thema Patientensicherheit – welches aktuell in den Medien für Diskussionen sorgte. Bei der Überarbeitung der vorhandenen Checklisten und Standards konnte das Klinikum auf die Empfehlungen und Erfahrungen des Aktionsbündnisses für Patientensicherheit e. V. zurückgreifen. Konsequenterweise ist das Weimarer Krankenhaus jetzt auch dem Aktionsbündnis beigetreten. Die Organisation der Hygiene und die Einhaltung aller hygienerelevanten Richtlinien sowie Arbeits- und Brandschutz waren weitere wichtige Bewertungskomplexe.

Eine separate Selbsteinschätzung hatte der Fachbereich Diabetologie zu erstellen. Hier waren die Fragen speziell auf diesen medizinischen Bereich ausgerichtet.

Die Fremdbewertung

Nach knapp 2 Jahren war es soweit - das Ende des Zertifizierungsverfahrens in Sicht. Anfang Dezember 2007 erfolgte die Fremdbewertung aller Klinikabläufe durch versierte Krankenhaus-Fachleute. Das 5-köpfiges KTQ-Expertenteam, inklusive Visitationsbegleiter, war insgesamt 4 Tage im Klinikum zu Gast. Zudem war für die eintägige Prüfung des diabetischen Bereiches ein Experte speziell für dieses Fachgebiet angereist.

Während der Visitationstage wurde in Stations- und Bereichsbegehungen die Selbsteinschätzung des Weimarer Klinikums direkt vor Ort kritisch unter die Lupe genommen. Patientenakten wurden auf Vollständigkeit geprüft, die Transparenz und die Qualität bei der Patientenversorgung im Gespräch mit ärztlichem und pflegerischem Personal hinterfragt und bewertet. Ausführliche Dialogrunden mit Vertretern verschiedenster Berufsgruppen und der Krankenhausleitung schlossen sich an.

...Bestanden!!!

Nach dem erfolgreichen „Qualitätscheck“ durch KTQ erhält das Sophien- und Hufeland-Klinikum jetzt ein auf 3 Jahre befristetes Zertifikat. Der Fachbereich Diabetologie wird mit dem QMKD-Gütesiegel ausgezeichnet, das ebenfalls 3 Jahre gültig ist. Die Diabetes-Einrichtung des Weimarer Klinikums nimmt damit im Freistaat eine Vorreiterrolle ein.

Wer denkt, dass sich die Mitarbeiter des Weimarer Klinikums nun für 3 Jahre entspannt zurücklehnen können, der täuscht. Der Qualitätsentwicklungsprozess geht weiter. Das Sophien- und Hufeland-Klinikum legt seinen Focus auch künftig auf die Verbesserung der Arbeitsprozesse sowie der Potentiale, die im Zusammenhang mit dem Zertifizierungsverfahren sichtbar geworden sind. Trotz der guten Ergebnisse gibt es bis zur Re-Zertifizierung weiterhin viel zu tun. Ziel ist es, das erworbene Qualitätslevel nicht nur zu halten, sondern kontinuierlich zu steigern.



Laut KTQ GmbH bekamen seit 2001 knapp 600 der insgesamt 2000 bundesdeutschen Krankenhäuser das renommierte KTQ-Qualitätssiegel verliehen. Die KTQ GmbH ist eine Gesellschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, des Deutschen Pflegerates sowie des Hartmannbundes.